

Der Briefetal-Bote erscheint Diensttag, Donnerstag u. Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1,50 Mk., monatlich 60 Pf. Eingehende Nummern 5 Pf. Kauf und Anzeigen-Verkauf.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Expedition Birkenwerder Bahnhofsalles Nr. 5 und von allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Die sechsgepaltenen Feilzettel kostet 25 Pfennig, die Reklameweile 50 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briefe, Lehnitz, Stolpe



für Hoffagdrever, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Colleg.: Briefetal-Bote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationstraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 45.

Donnerstag, den 17. April 1919.

18. Jahrg.

Wegen des Karfreitages erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst am Sonnabend.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Als gefunden ein Schlüssel und ein Postemonteur abgegeben.

Birkenwerder, den 16. April 1919.
Der Amtsvorsteher. Für den Arbeiterrat. Kühn. Hillers.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Städtische Büros des Rathauses (Gemeinde, Arbeitsverwaltung, Standesamt, Lebensmittelverwaltung) werden am Sonnabend, den 19. d. Mts. um 1 Uhr mittags geschlossen.

Die Volkshäuser im Rathaus bleiben am Osterabend, den 19. d. Mts., geschlossen.

Birkenwerder, den 16. April 1919.
Der Gemeindevorsteher. Für den Arbeiterrat. Kühn. Hillers.

Lebens- und Futtermittelverband, Birkenwerder.

500 Gramm amerikanisches Weizenmehl werden am Donnerstag, den 17. d. Mts., zum Preise von 2,30 Mark auf Lebensmittellistenabschnitt 9 und den Kopf der Brotkarte für die Woche vom 21.—27. 4. 1919 bei den Kaufleuten abgegeben. Selbstverfasser sind von dieser Lieferung ausgeschlossen.

Die Kaufleute haben die Lebensmittel- und Brotartenabschnitte bis zum 24. d. Mts. im Zimmer 2 des Rathauses zur Berechnung abzuliefern.

1 Zitrone für 50 Pfennig wird auf Haushaltskarte Abschnitt E in den Gemeinden Bergfelde, Birkenwerder, Borgsdorf und Hohen Neuendorf bei den Arbeiterräten am Donnerstag, den 17. d. Mts., abgegeben.

Birkenwerder, den 16. April 1919.
Der Verbandsvorsteher. Für den Arbeiterrat. Kühn. Hillers.

Die Ausgabe

erfolgt künftig Mittwoch und Sonnabends im Wasserwerk.

Gutscheine werden täglich in der Gemeindefasse, Zimmer 3 des Rathauses ausgegeben. Die Stange kostet 75 Pf. Gemeindefasswerk.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 Abs. 3 Nr. 2 der Verordnung, betreffend die Zusammensetzung der Kreisräte und einige weitere Änderungen der Kreisordnungen vom 18. Februar 1919 ist der Unterzeichnete für den V. Wahlbezirk des Wahlverbandes der Landgemeinden des Kreises Niederbarnim zum Wahlkommissar für die am 4. Mai d. J. stattfindende Neuwahl des Kreisrates des Kreises Niederbarnim ernannt worden.

Die Zusammensetzung des Wahlbezirks ergibt sich aus der Bekanntmachung des Kreiswahlschusses des Kreises Niederbarnim vom 4. April d. J. (Kreisblatt Nr. 81).

Auf die Wahlen findet die Wahlordnung für die Wahlen zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung (Reichsgesetzl. S. 1343) mit den in § 5 der Verordnung vom 18. Februar d. J. bestimmten Maßgaben Anwendung.

Demgemäß ergeht hiermit die öffentliche Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen.

Die Wahlvorschläge sind spätestens am 24. April d. J. bei dem unterzeichneten Wahlkommissar einzureichen. Bis zu dem gleichen Zeitpunkt ist die Verbindung von Wahlvorschlägen von den Unterzeichnern oder ihren Bevollmächtigten bei mir schriftlich zu erklären.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 15 zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen des Wahlbezirks unterzeichnet sein.

Im übrigen gelten für Beschaffenheit und Inhalt der Wahlvorschläge die nachstehend abgedruckten Vorschriften des Wahlgesetzes und der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung.

Von jedem vorgeschlagenen Bewerber ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag anzuschließen.

In demselben Wahlbezirk darf ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden.

Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden.

Die Verbindung muß von den Unterzeichnern der betreffenden Wahlvorschläge oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens am 10. Tage vor dem Wahltag beim Wahlkommissar schriftlich erklärt werden.

Verbundene Wahlvorschläge können nur gemeinschaftlich zurückernommen werden.

Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag.

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Auf- und Familiennamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihr Wohnort deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht.

Sie sind in erkennbarer Reihenfolge anzuführen. Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs oder Standes und ihrer Wohnung beifügen.

Gleichzeitig mit dem Wahlvorschlag sind außer den durch § 11 Abs. 3 des Reichswahlgesetzes vorgeschriebenen Zustimmungserklärungen der vorgeschlagenen Bewerber Bescheinigungen der Gemeindebehörden vorzulegen, daß die Unterzeichner in die Wahlliste aufgenommen worden sind. Die Gemeindebehörden haben solche Bescheinigungen auf Antrag unverzüglich gebührenfrei auszustellen.

In jedem Wahlvorschlag soll ein Vertrauensmann bezeichnet werden, der für die Verhandlungen mit dem Wahlkommissar und dem Wahlschusse, zur Rücknahme des Wahlvorschlags sowie zur Abgabe und Rücknahme von Verbindungserklärungen bevollmächtigt ist. In derselben Weise kann ein Stellvertreter des Vertrauensmanns bezeichnet werden.

Fehlt die Bezeichnung des Vertrauensmanns, so gilt der erste Unterzeichner als solcher.

Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner eines Wahlvorschlags schriftlich, daß der Vertrauensmann oder sein Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmanns, sobald die Erklärung dem Wahlkommissar zugeht.

Der Wahlkommissar soll darauf hinwirken, daß nicht dieselben Unterschriften unter mehreren Wahlvorschlägen stehen. Jeder Wahlvorschlag darf nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlägen angehören.

Die Befreiung etwaiger Mängel der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen kann nur bis spätestens zum 7. Tage vor dem Wahltag, also bis zum 27. April d. J., erfolgen.

Birkenwerder, den 14. April 1919.

Der Wahlkommissar. Kühn.

Veröffentlicht:
Birkenwerder, Borgsdorf, Bergfelde, Lehnitz, den 14. April 1919.
Die Gemeindevorsteher: Kühn, Rodewald, Müller.
Der Ortsvorsteher: Froehlich.

Hohen Neuendorf.

Büroschluss.

Am Sonnabend, den 19. d. Mts. bleiben die Gemeindebüros und die Gemeinde- und Steuerkasse von mittags 12 Uhr an geschlossen.

Vom Guten das Beste.

21. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Wie gehst du?“ er lächelte bitter. — „Weißt du, wie das ist, wenn man jemanden, der noch atmet, „lieb gehabt“ hat, dann war's nicht das Rechte, Julia. Aber bei mir ist's tief gefahren. Denn — siehst du — ich hab' sie heut noch lieb, gerade wie damals. Vielleicht noch viel mehr. Und ich werd' sie lieb haben in alle Ewigkeit.“

Es war kein Pathos in seinem Ton, aber es klang etwas darin, das Julia erschütterte.

„Wo auch er? Und auch er schleppte ein solches Gefühl mit sich durch das Leben, so ganz aussichtslos, so entlegend?“

„Frank Weltin hatte die Bilder zusammengerafft und redete sie ein.“

„Das sind meine Gefährten. Immer sie. Nur sie. In allen den endlosen Jahren nichts anderes, das ist oft zum Wahnsinnig werden, Julia.“

„Und ändern läßt sich da gar nichts?“ fragte sie zaghaft.

„Er schüttelte den Kopf.“

„Nein.“

Frank Weltin ging mit wichtigen Schritten auf und ab. Julia saß neben dem Tische und sah prüfend nach ihm hin. Er war nie ein welcher Mensch gewesen, nie mittelstark. Es war zwischen ihnen eigentlich trotz aller Geschwätzliebe ein etwas Fremdes, Unverstantenes. Und in den Jahren seiner selbstgewählten Einsamkeit hatte sich dies bei ihm noch verschärft. Aber dieses Telegramm schien den Bann zu brechen. Heute begann er zu sprechen,

von sich, von seinem Schicksal. Er sprach so bewegt, als sei er ganz allein und rede nur zu sich selbst.

Von seinen Kadettenjahren begann er zu sprechen. Der spätere Oberst von Rinsack hatte längere Jahre hindurch die Militär-Bildungsanstalt geleitet, in welcher er eingereiht worden war. Damals war Elisabeth von Rinsack noch „die Piesel“ gewesen, das kleine schmächtige Ding mit den langen, schönen Zöpfen. Sie hatten zusammen Tanzstunden gehabt, und auf den Ballen der Anstalt durfte er, ein paar Jahre später, mit ihr, der Fünfzehnjährigen, den Tanz eröffnen. Damals hatte es angefangen. Es war noch halb eine törichte Kinderneigung, halb aber schon ein goldener Jugendtraum.

„Und da hast du daheim nie ein Wort davon erwähnt?“ fragte Julia in eine Pause hinein.

„Er blieb eine Minute lang vor ihr stehen.“

„Daheim?“ Was hätte er darüber reden sollen, Julia? Und mit wem dann? Mit der Mutter? Mein Himmel, die war ja jahrelang krank und die Verbältnisse waren so knapp. Es hat ja nie gelangt bei uns. Da ist die Mutter vor lauter Rechnen und Sparen mit der Zeit zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Beste im Leben eine sichere, ruhige Existenz ist. Die gibst' nur dort, wo man Geld genug hat. Daß ihr Mädels euch einmal besonders brillant verheiraten werden, das hat sie wohl nicht zu hoffen gewagt. Aber ich — ein Offizier — die Leute sagten, ein hübscher, schneidiger Offizier, ich sollte die Familie herausreichen. Da war unsere reiche Cousine, die Helene, die war ja im Familienrat schon immer mir bestimmt. Und als ich zum ersten Male als Leutnant heimkam, da hab' ich es ohne jede Selbstüberhöhung merken müssen, daß das Mädels recht gern „ja“ gesagt hätte zu dem Wunsch der Eltern. Nur daß ich schon die andere im Kopf hatte — das war das einzige

Hindernis. Wenn ich neben Helene herging und mich an ihrer Hausbadentheit langweilte, sah ich immer neben der kleinen, dicken, kerngesund aussehenden Cousine das zarte, feine Gesicht mit den schönen Augen, mit dem röhigen Mund, der so reizend lächeln konnte. Und dann brachte ich das Wort, das mich an Helene binden sollte, nicht über die Lippen. Die Mutter war damals sehr enttäuscht. Und auch Helene tröstete sich: Ich war ja noch so jung, sollte erst ein wenig austoben; dann würde ich gefeierter sein. Oh, wenn sie gewußt hätten, all die guten, fürsorglichen alten Leute, daß ich schon einen Winter später mich heimlich mit Elisabeth verlobte —

„Er brach läch ab. Sein mageres Gesicht hatte einen weichen Zug, heiß stieg ihm das Blut zu Kopf.“

„Es hat's kein Mensch wissen dürfen außer Elisabeths Mutter“, sagte er dann ruhiger. — „Die war eine stille, geduldige Frau und hing abgöttisch an ihrem Kinde. Der Oberst war ein Trann und neigte stark zum Weichsinn. Auch trank er gern ein paar Gläser über den Durst und dann gab es wüste Szenen. Gespött hat er oft toll, und das Geld glitt ihm durch die Finger. Aber für Elisabeth war so viel da, daß es eine Überlebens-Ration ergab. Also, da hieß es nun abwarten. Freilich, als dann der Zahwiz ins Haus kam, da wurde auch die Mutter schwankend. Das war ein Mensch, mit dem konnte ich es kaum aufnehmen. Ein wunderbarer Mann, so recht ein Künstler. Vom Vater her deutsch, aber die polnische Mutter hatte ihm die Augen vererbt und den raffinen Gesichtsausdruck und die Hände. Alle Mädels waren rein verückt in ihn, nur die Elisabeth nicht. Die hatte eher eine Scheu vor ihm, und dann hielt sie an mir fest. Aber er schwärmte für sie. „Madonna“ nannte er sie und „meine Geliebte“.“

(Fortsetzung folgt.)

Hofjäger am Forsthaus Elleneck

(Vom Hohen Neuendorf)

— Jagdschloßartiges Wald-Restaurant und Hotel, mit eigenem See. —
Großer neuer Tanzsaal und Vereinszimmer für größere Gesellschaften.

Konzertflügel: Irmeler-Dresden.

Beflegte Biere — Gute Küche — la Weine.

Ab Station Birkenwerder 20 Minuten Waldweg (Borowitzerhehe Oranienburg).
Vom Bahnhof links über die Gleise Bergfelder Straße links.

Obstbäume, Beerensträucher

Alleebäume, Coniferen, Ziergehölze.

Baumschulen Richard Jenzsch,

Berlin-Reinickendorf West,
Scharnweberstr. 1-2.

Sämereien:

Samenhandlungen Richard Jenzsch,

I. Berlin-Reinickendorf-West, Scharnweberstr. 15.

II. Berlin-Weddingplatz, Schönwalderstr. 17

Verlangen Sie Samen-Verzeichnis und Baumschulen-Preisliste.

Fernsprecher Zentrale: Reinickendorf 308.

Schlosserei ••• Installations-Büro ••• Klempnerei

Übernahme von Neuanlagen und Reparaturen

Elektrisch ••• Wasser ••• Gas

Haustelefon-, Klingel-, Alarm- u. Sicherheitsanlagen
Reparaturen aller Art, spez. Auf- und Umarbeiten
von Beleuchtungskörpern.

Ausführung in la Friedensmaterial (Kupfer).
Unverbindliche Kostenanschläge sowie fachmännischer
Rat stehen jederzeit gern zu Diensten.

Ernst Mecker, Installateur, Birkenwerder,
Stolper Weg an der Untermühle
Bequemlichkeitshalber nimmt Bestellungen Herr Rodewald,
Birkenwerder, Hauptstr. 43 entgegen. — Telefon Birkenwerder 26

Wir empfehlen:
Kochtünne Rosen,
niedrige Rosen,
Koniferen, Paeonien,
Stiefmütterchen, Nelken

ferner:
Schnittlauchstauden,
Gemüsesämereien,
Luzerne

für
Kleintierzüchter,
blühende Topfpflanzen.

Klemt u. Kubaschk,
Gärtner.

Hohen Neuendorf,
Kugelfelderstr. 13.

Zivil-Ingenieur F. Kluge,

Hermisdorf b. Berlin, Werderstr. 15.

Gutachten, Beratungen, Konstruktionen, Prüfung und
Abnahme von Maschinen u. Anlagen, Kostenanschläge,
Patentangelegenheiten, Vertretungen.

Bettmatten

Befreiung sofort. Alter und Ge-
schlecht angeben. Ausk. umsonst.
Sants-Versandmünchen 185

Möbel.

Direkter Verkauf auch an Private.
Besichtigung ohne Kaufzwang erb.
Lieferung frei Haus oder Bahnhof

Speisezimmer

Herrenzimmer

- 1 Buffet
- 1 Anrichte mit Spiegel
- 1 Ausziehtisch
- 6 Stühle mit Polster

- 1 eichen gebeigt
- 1 Bibliothek
- 1 Schreibtisch
- 1 Arbeitstisch
- 2 Stühle mit Polster
- 1 Sessel mit Polster

Schlafzimmer

Küche

- 1 eichen gemacht oder gebeigt
- 1 Ankleibeisch. m. Kristallglas
- 2 Bettstellen
- 2 Patentmatrizen
- 2 Polsterauflagen, 3teilig
- 2 Nachttische mit Marmor
- 1 Waschtiseltte mit Marmor

- 1 weiß lackiert oder lackiert
- 1 Küchentisch
- 1 Anrichte oder
- 1 Küchenschrank
- 2 Röhrenfüße
- 1 Röhrenkasten

Gustav Schwarz, Waidmannsfl.
Holzbearbeitungs-Fabrik. Oranienb. Chaussee 44/46.

Den geehrten Einwohnern von Bergfelde
und Umgegend hiermit zur gefl. Kenntnis,
dass ich hier selbst, Viktoriast. 27 eine

Bäckerei, Konditorei und Café

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein,
meiner geehrten Kundschaft das Beste zu
bieten und bitte ich, bei Bedarf sich meiner
gütigst erinnern zu wollen.

Hochachtungsvoll

Karl Graul,

Kolonie Bergfelde, Viktoriast. 27.

Frieda Kaulisch

Schneidermeister,

Hoh. Neuendorf (Nordb.), Viktoriast. 1.

Anfertigung von Kostümen,
einfachen und eleganten

Damen- und Kinderkleidern,

Jaden und Mänteln.

Höhere Knabenschule Frohnau

(Markt),

Reform-Realgymnasium i. G. m. Oberrealschule i. G.

Klassen Sexta — Obertertia.

Schulbeginn: Donnerstag, 24. April, 9 Uhr.

Anmeldungen und Auskunft im Schulgebäude,
Sigismund Corio, täglich von 10—12 Uhr oder
nach vorheriger Anmeldung. (Fernruf: Teleg 3080)

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Schwachstromanlagen, Klingeln, Haustelefon, Alarm-
vorrichtungen neuerer Ausführung. Günstige Repara-
turen an Dampfmaschinen, Gas-, Benzol-, Öl- und
Petroleum-Motoren, Automobilen, Motorlaternen,
Zentralheizungen, Wasser- und Gasanlagen
führen billig und sachgemäß aus

Fliegel u. Bloock, Installateure.
Mechanische und technische Werkstatt.

Hoh. Neuendorf Nordb., Viktoriast. 29/30, Stolperstr. 47.
H. B. Haben ständig Ersatz für Glöhbirnen auf Lager
(auch Kugellager), sämtliche Motoren (auch Elektro-Motoren), sowie
sämtliche Ersatzteile für Elektrisch., Gas-, Wasser u. Motoren vorrätig

Dr. Mäder's Vorbereitungs- Anstalt.

Anfang April beginnen an unserer Anstalt:

1. Neue Einjährigen-Kurse für höhere
Schüler und Volksschüler.
2. Abiturienten-kurse besonders zur Vor-
bereitung auf die Kriegszeitprüfung.

Zielbewusster Unterricht! Erfolge in kürzester Zeit!
Empfehlung: in den letzten Jahren bestanden über
200 Prüflinge aller Art!

Berlin-Pankow « — Berlinerstr. 28. —
9¹/₂—10¹/₂ u. 7—7¹/₂

Zahnarzt Bierig

Hohen Neuendorf, Friedrichstr. 33.

Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends von 1—3 Uhr.

Laboratorium für künstlichen Zahnersatz.

Schmerzloses Zahnziehen

ist z. B. in der Narkose möglich, jedoch wird Sie
auch meine höchst schmerzlösende, un gefährliche Infiltra-
tionsmethode voll auf zufrieden stellen. Viele Dankesagenen.

Plomben künstl. Zähne, Goldkronen u. Brücken.

Umarbeiten schmerzlos zehrender Gebisse billigst.

Sprechstunden: Montag u. Donnerstag Nachmittag v. 2—6 Uhr.

Fritz Junghans,

Zugelassen zur Ortskrankenkasse Niederbarnim.

Birkenwerder, Hohenzollernstrasse 29. — Hauptgeschäft

Berlin, Schönhauser-Allee 183 Telet.: Nord 5776.

Installations-Geschäft.

Übernahme elektr. Klingelanlagen, Gas- und
Wasseranlagen, Schlosserei, Reparaturwerkstatt.
Verkauf von Elementen, Glóken, Zylindern,
Glóhröpfen, Taschenbatterien.

Befellungen werden schnell und billig ausgeführt.

W. Stärkenberg, Bäckerei-Filiale,

Hohen Neuendorf, Berlinerstraße 41.

Druck und Verlag: Friedrich Böhmel's Buchdruckerei.
Verantwortlich für die Redaktion Max Schmidt, Birkenwerder.

Elektr. Licht- und Kraft-,

Telefon-, Klingel- und Signal-Anlagen.

Umänderung von Gaslampen in elektrische.

Reparaturen aller Art führt preiswert und schnell aus.

Max Götzmann, Oranienburg, Straße 30

Schönheitspflege

Gesichts- und Handdampfbäder — Kompressen

— Hand- und elektrische Massagen

— Vertikale Behandlung mit Scharfring

Haarpflege — Kopfmassage

— Hand- und Fußpflege

Handbäder mit Massage, Maniküre (System Reichelt),

Podiatrie (Süßnerungen-Operation).

Leistungsgeprüft: **Schobert, Damenfriseur**

3 Min. v. Steintor Berlin 24, Gieselerstr. 28, vorn 1 Trepp.

Bahnhof entfernt. Telefon Norden 12140.

Geschäftszeit von 8—7 Uhr. Sonntag und Dienstag
von 12 Uhr ab geschlossen.

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. A. 4. auswärtig Postzuschlag

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Expedition Birkenwerder Bahnhofsalles Nr. 5 und von allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Die sechsgepalte Postkarte kostet 25 Pfennig, die Reklamespalte 50 Pfennig

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnik, Stolpe



für Hoffagorevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Verleger: Briefetal-Bote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationstraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 47.

Donnerstag, den 24. April 1919.

18. Jahrg

Amliche Bekanntmachungen.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Die diesjährige Impfung
der im Jahre 1918 oder früher geborenen und der in diesem Jahre 12 Jahr alt werdenden Schulkinder erfolgt am **7. Mai, nachmittags um 2^{1/2} Uhr** im kleinen Sitzungssaal des Rathhauses.
Für pünktliches Erscheinen haben die Eltern oder Vormünder Sorge zu tragen. Die Impflinge haben mit frischgewaschenen Oberarmen, reiner Wäsche und Kleidung zu erscheinen.

Die Neuwahlen zum Kreistage
finden gemäß Anordnung des Vorsitzenden des Kreiswahlschusses am **Sonntag, den 4. Mai d. Js.**
statt. Die Wahlhandlung beginnt um 9 Uhr vormittags und endet um 8 Uhr nachmittags.
Wahllokal: Großer Sitzungssaal des Rathhauses.
Wahlvorsteher: Gemeindevorsteher Bergemann.
Stellvertreter: Gemeindevorsteher Drabig.
(Vergl. Kreisblatt Nr. 89 vom 17. 4. 18.
Birkenwerder, den 22. April 1919.)

Der Gemeindevorsteher. Für den Arbeiterrat
Kühn. Hillies.

Lebens- und Futtermittelverband Birkenwerder.

Der Speisefettbezug
nach der neuen Anmeldung zur Speisefettfundentz erfolgt nicht am Montag, den 21. April, sondern erst am Montag, den 28. April d. Js. Bis dahin erfolgt die Belieferung der Stuben bei der Stelle, bei der sie bisher eingetragen waren.

Milchkarten-Ausgabe.
Die Ausgabe der Milchkarten für den Monat Mai 1919 erfolgt am Freitag, den 25. April d. Js. im Rathaus Zimmer 12.

Für Kinder bis zu 6 Jahren von 9-10 Uhr vorm.
Für Kranke von 10-10^{1/2} Uhr vorm.
Ziegenhalter sind vom Bezuge von Milchkarten ausgeschlossen.

Birkenwerder, den 23. April 1919.
Der Verbandsvorsteher. Für den Arbeiterrat
Kühn. Hillies.

Vom Guten das Beste.

Roman von A. Gottner-Grefe.
22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).
Er war doppelt so alt als sie. Damals schon sechsunddreißig. Eine Leidenschaft war's wohl kaum, die er für sie empfand, eher ein Ausruhen für ihn nach einer ziemlich tollen Lebensjagd. Er war sehr reich, und seine Blausen — er war Bildhauer — trugen ihm auch noch viel Geld ein. So war's ja kein Wunder, daß er alle eroberte. Er war damals viel bei den Risnachs — der Alte hing an ihm und auch die Frau.
„Wann ist denn das gewesen?“ fiel Julia ein.
„Wann? Im Frühling werden's elf Jahre. Wir waren alle in Wien.“
„Kam Christa denn nicht damals sehr oft in das Haus des Obersten?“ fragte Julia. „Du weißt, Mutter und ich mußten nach Meran — Ihr wart allein hier.“
„Ich glaube schon“, sagte Franz Weltin erstaunt.
„Sie kam so ziemlich täglich. Der Laßwig hat sie — wie mir scheint, auch modelliert. Ja, jetzt erinnere ich mich genau: sie hat ihm oft gefesselt zu einer Statuette „Der Venus“. Da wollte er ihren Kopf verwenden. — Aber was soll's damit?“
„Erzähle nur weiter“, sagte Julia drängend.
„Erzählen? Nun, ich bin bald fertig. Den halben Sommer schleppte sich das so hin. Dann kam der August. Du und die Mutter, ihr wart schon da drüben in dem Rest und schriebt uns lange Briefe über Werner Wertens. Dann fuhr Christa auch nach. Ich erinnere mich noch, sie ging so ungern fort von uns in Wien, obgleich es drückend heiß war.“

Höhere Schule, Birkenwerder.
Der Unterricht kann des Umbaus wegen erst am Montag, den 28. d. Mts. beginnen.
M. Luz, Schulleiterin.

Hohen Neuendorf. Kreistagswahl.
In den Wahlschöpf (§ 13 des Reichswahlgesetzes) für die Kreistagswahl sind berufen:
als Beisitzer:
Die Herren Steinamp-Birkenwerder, Weigel-Hohen Neuendorf, Hornemann-Bergfelde, Schmitz-Frohnan.
als Ersatzbeisitzer:
Die Herren Terjung-Birkenwerder, Ferschenheim-Borgsdorf.
Hohen Neuendorf, den 22. April 1919.
Der Gemeindevorsteher. Der A. u. S. Mat.
Wibberg. Mähl.

Bergfelde. Baukommission.
Die Mitglieder der Baukommission werden zu einer am Mittwoch, den 23. April 1919 abends 8 Uhr im Schulsaal stattfindenden Sitzung eingeladen.
Bergfelde, den 23. April 1919.
Die Gemeinde-Baukommission. Der Arbeiterrat:
Wolf. Meyer.

Aus dem Reich.
+ **Der Ernährungszustand in Deutschland.**
In „Soesta Dagbladet“ schildert der schwedische Arzt Professor Johansson, der zusammen mit anderen neutralen Ärzten kürzlich den Ernährungszustand in Deutschland untersucht hat, die Eindrücke seiner Reise. Er beschreibt die schrecklichen Verheerungen durch die Lungentuberkulose und die Folgen der Lebensmittelknappheit für den körperlichen und geistigen Zustand der Bevölkerung. Nach der Ansicht von Professor Johansson und die Lebensmittel, die Deutschland jetzt von der Entente erhält, durchaus unzureichend. Außerdem kämen sie zu spät, seien sie zu teuer, und es gäbe keine Bezahlungsmöglichkeiten, da die Produktion im Lande infolge von Streiks und Desorganisation aufs Äußerste beschränkt sei. Man habe auch einfach nicht die Kraft zu arbeiten, weil die nötige Nahrung fehle. Zum Schluß faßt Professor Johansson sein Urteil folgendermaßen zusammen: „Das ganze deutsche Volk ist völlig gelähmt. Zu behaupten, daß es noch eine militärische Gefahr bide, ist

Unsinn. Man ist sich auch in Deutschland im allgemeinen klar darüber, daß der Feind abichtlich darauf ausgeht, die Zahl des deutschen Volkes zu verringern. Diese Auffassung wird durch Zeitungsäußerungen in Frankreich und in England nur bestätigt. Die Verringerung schreitet rasch fort. Die Sterblichkeit bei Kindern und Greisen ist unerhört gestiegen, während die Geburten teils infolge des Lebensmittelmangels, teils weil die Menschen in einem Land mit einer hoffnungslosen Zukunft keine Kinder ins Leben setzen wollen, kolossal gesunken sind. Hoffnungslosigkeit, Niedergebürlichkeit und ein gewisser Grad von Enttäuschung haben die ganze Generation ergriffen. Eigentlichen Haß gegen den Feind kann man augenblicklich nicht verspüren, aber aus der Erinnerung an die furchtbare Not wird bei der kommenden Generation neuer Nationalhaß entstehen gegen diejenigen Nationen, die Land und Volk in den Untergang getrieben haben. Für die Bewirtlichung des schönen Gedankens einer Verbrüderung der Menschheit und des Völkerbundes hat die Hungerplödade alles andere als günstig gewirkt.

+ **Reiserverkehr nach Polen.**
Die Einreise Deutscher, auch Frauen und Kinder, nach dem von den polnischen Truppen besetzten Gebiet ist nach Anordnung des Oberkommandos in Polen von sofort ab verboten. Wer sich trotzdem in das besetzte Gebiet begeben will, legt sich der Gefahr der Internierung aus, oder er wird zu Fuß noch an demselben Tage über die Postenlinie geschafft. Für die Zeit vom 31. März gültige, von den polnischen Behörden ausgestellte Erlaubnisbescheine für die Rückfahrt haben Geltung. Ab 1. April darf nur derjenige nach dem besetzten Gebiet, der die Erlaubnis des Oberkommandos Polen vorlegen kann.

Das Kriegsministerium hat für die Ausreise nach dem besetzten Gebiet aus den von den Polen besetzten Gebieten der Provinz Polen unter Aufhebung aller bisherigen Bestimmungen folgendes verfügt:
A) Ausreise:
1. Zur Ausreise ist die Genehmigung des für den Wohnort zuständigen Generalkommandos notwendig. Für den Bezirk des V. Armeebezirks ist die Zentral-Polizeistelle (Frankfurt-Do) zuständig.
2. Für die Entlassenen oder noch zur Entlassung kommenden Heeresangehörigen, die in den von den Polen besetzten Gebieten beheimatet oder dorthin entlassen sind oder gelten die Bestimmungen des Kriegsministeriums vom 11. 3. 19 Ar. D. 1584/19 AM, dessen Inhalt durch die Presse bekanntgegeben ist.
Entlassene Heeresangehörige, die nicht zu den unten genannten Personen gehören, sind wie Zivilpersonen gen. Ziffer 1 zu behandeln.
B) Einreise:
1. Die Einreise ist ohne Genehmigung deutscher Dienststellen nur für solche Deutsche zulässig, die die besetzten Teile der Provinz Polen bis auf weiteres verlassen wollen oder im amtlichen Auftrag reisen.

Und dann — nun — dann kam das Unglück. Ich will mich nicht besser machen, Julia, als ich war, aber hineingeführt hat mich damals im Kasino der Oberst von Risnach. Ich war den Abend über bei Elisabeth, und eine Leidenschaft war in mir, gar nicht zum sagen. Und eine Angst, der Laßwig könnte sie mir wegnehmen. Freilich, sie lachte dazu und meinte, sie hätte jetzt ein anderes Ideal, aber ich glaube ihr nicht recht. Im Kasino hat der Oberst dann schweren Wein bringen lassen, und als wir schon lange nicht mehr klar denken konnten, da schlug er uns vor, er wolle eine Bank halten.
Als ich um vier Uhr früh von meinem Sige auftaumelte, hatte ich so viel Schulden, daß ich es vorderhand kaum begreifen konnte. Der Oberst von Risnach aber hatte das gesamte Vermögen seiner Tochter verpfändet.
Er ging heim und hat sich am selben Morgen erschossen. Der Familie blieb, außer der fargen Pension, nichts. Mich hat Wertens in seiner Großmutter gerettet, Christa jubelte, wie ich wohl weiß. Einige Tage später kam der Brief, welcher ihre Verlobung anzeigte.
„Und?“ fragte Julia Weltin atemlos. Ihr war es, als müßte jetzt erst das kommen, was ihr dunkel und noch unbegreiflich vordröhte.
„Ich habe Elisabeth nur noch einmal gesehen — ein paar Tage nach diesen Ereignissen. Damals haben wir uns wieder gefunden, denn unsere letzte Hoffnung, uns zu finden, war vernichtet mit dem Verluste ihres Vermögens. Sie wäre mir auch in eine bescheidenen Zivilstellung gefolgt mit tausend Freuden. Aber da kamen noch mehr Schulden des Obersten zutage, häßliche, drückende Schulden; und da war ihr kranklicher junger Bruder, die Mutter — kurz das Leben drängte in sie. So nahm sie Laßwigs Antrag an. Was hätte ich dagegen tun sollen? Ja, ein Mensch

ohne Erlösungsmittel, ohne Halt, der eben betwiefen hatte, daß er nicht einmal für sich allein einsehen konnte?“
„Und so plötzlich hielt Laßwig an?“
„Ja, es war ganz festsam. Den Sommer über hatte man gemeint, seine Zuneigung für Elisabeth sei verschwunden, und nun, zwei Tage nach dem Begräbnis des Obersten, kam sein Antrag. Es war am selben Tage, als Christel ihre Verlobung anzeigte. Laßwig stellte nur eine Bedingung: Heiraten, so rasch als irgend möglich. Drei Wochen später wurde Elisabeth von Risnach seine Frau. — Die Schulden des Obersten wurden beglichen.“
„An jenem Tage bin ich mit mir ins reine gekommen, habe den bunten Kord ausgezogen und bin in die Gegenwart gegangen. Unter die Menschen habe ich nicht mehr getaucht. Laßwig ist mit Elisabeth nach dem Süden gereist. Aber im Oktober, als sie zurückkamen, da haben es schon ihre Mutter und ihr Bruder, daß Laßwig ein kranker Mann war. Ihr Bruder schrieb mir damals manches Mal. Der Kämmler war schwermütig, oft von einer überspannten Nervosität. Im Sommer machte er eine kleine Reise zu Studienzwecken. Später, im Frühling, sollte das junge Paar nach seinem Gute Dobranje bei Krakau überfiedeln. Aber von jener Studienreise kehrte Laßwig nie mehr zu seiner Frau zurück. Er fuhr, ganz gegen alle Abrede, allein nach Dobranje und schrieb ihr von dort aus, daß er nicht mit ihr leben könne.“
„Beschalt?“ rief Julia herüber.
„Franz Weltin zuckte die Achseln.“

Fortsetzung folgt.